

## I.E.23

### Gesellschaft und soziale Verantwortung

# Kirchenaustritte – Gründe zu gehen, Gründe zu bleiben

Christian Kuster



© RAABE 2023

© RealPeopleGroup/E+

640.000 Menschen kehrten 2022 in Deutschland den Großkirchen den Rücken zu. Die Gründe, die sie dafür anführen, sind vielfältig. Warum fühlen sich immer mehr Menschen den beiden christlichen Kirchen nicht mehr verbunden? Wie wird sich Kirche verändern durch den Einfluss- und Machtverlust? Wie muss sich Kirche ändern, um zukunftsfähig zu bleiben? Welche Gründe gibt es, Kirchenmitglied zu bleiben und sich zu engagieren? Diese Reihe ermutigt, sich der Wurzeln des Christentums zu besinnen und Kirche aus der Ethik Jesu heraus neu zu denken.

---

#### KOMPETENZPROFIL



<b>Klassenstufe:</b>	9/10
<b>Dauer:</b>	6 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	sich begründet zu Kirche heute positionieren; Perspektiven für Kirche von morgen entwickeln; biblische Hoffnungs-Visionen erörtern
<b>Thematische Bereiche:</b>	Kirche in der Zeit, Licht und Schatten in der Kirche, die Aufgabe der Kirche in der Welt, Christsein damals und heute
<b>Medien:</b>	Bibeltexte, Interviews, Internet, Lieder

---

## Auf einen Blick



### 1./2. Stunde

**Thema:** Kirche in der Zeit – Damals und heute

**M 1** **Wo stehe ich? – Mein Verhältnis zur Kirche reflektieren**

**M 2** **Wie alles begann – Die Urgemeinde, ein Vorbild?**

**Inhalt:** Was verbinden die Jugendlichen mit dem Begriff „Kirche“? Was spricht für, was gegen den Verbleib in der Kirche bzw. ein Engagement in der Gemeinde? Die Lernenden positionieren sich. Sie setzen sich mit dem Leben in der Jerusalemer Urgemeinde auseinander. Sie erkennen, dass sie in ihrer Darstellung idealisiert überzeichnet wurde, und überlegen, inwiefern sie uns dennoch Vorbild sein kann.

### 3./4. Stunde

**Thema:** Biblische Zukunftsvisionen anstelle bürokratischer Strukturreformen

**M 3** **Kirche als Ort des Heils – Und alle wurden satt**

**M 4** **Kirche hat Zukunft – Jeremia gibt seinem Volk Hoffnung**

**M 5** **Kirche als mystischer Leib Christi – Ein Leib und viele Glieder**

**Inhalt:** Die Kirche gehört nicht sich selbst. Ekklesia ist die Gemeinde, das Haus Gottes. Im Zentrum ihres Handelns steht Jesu Ethik. Der erneute Fokus auf ihn weist den Weg in eine tragfähige Zukunft. Wie können, wie wollen die Jugendlichen sich in die kirchliche Gemeinschaft einbringen?

**Benötigt:** Bibeln, Plakate, Stifte

### 5./6. Stunde

**Thema:** Kirche? – Ich bleibe, weil ...

**M 6** **Kirche – Reform tut not!**

**M 7** **Perspektivwechsel – Die Kirche braucht mich!**

**Inhalt:** Die Kirche ist eine Sinngemeinschaft. Zu ihr gibt es keine Alternative. Sie gilt es neu zu erfinden. Dies gelingt nur, wenn jede und jeder sich einbringt mit seinen Fähigkeiten, seinen ganz individuellen Begabungen.

**Benötigt:** Bibeln, Plakate und Stifte für das Sternenleuchten (Kreppband oder Pinn-Nägel)

## Wo stehe ich? – Mein Verhältnis zur Kirche reflektieren

M 1

Kirche – Was ist das eigentlich? Ein Gebäude? Eine Gemeinschaft? Ein Raum, in dem Glaube zur Sprache kommt? Oder eine veraltete Institution? Was kommt dir spontan in den Sinn?

### Aufgaben

1. Sammle in Stille für dich deine Assoziationen. Was fällt dir zum Begriff „Kirche“ ein?



© kadirdemir/iStock/Getty Images Plus.

2. Bildet Paare. Tauscht euch aus über eure Einstellung zur Kirche. Fragen könnten sein:
  - Was bedeutet Kirche für dich persönlich?
  - Wie stehst du zur Kirche?
  - Was gefällt dir an der Kirche?
  - Was muss sich deiner Meinung nach ändern an der „Institution Kirche“?
3. Bildet zwei Gruppen: Eine Pro-Kirchen-Gruppe und eine Kontra-Kirchen-Gruppe. Setzt euch im Kugellager einander gegenüber und tauscht euch zu zweit aus: Macht es Sinn, Teil der Kirche zu sein, sich in der Gemeinde zu engagieren? Lasst den Innenkreis rotieren. Wechselt alle fünf Minuten das Gegenüber. Kommt erneut ins Gespräch!

Macht es heute noch Sinn, Teil der Kirche zu sein?



© Jantane Rungpranomkorn/iStock/Getty Images Plus.

### Wie positioniere ich mich zur Kirche heute?

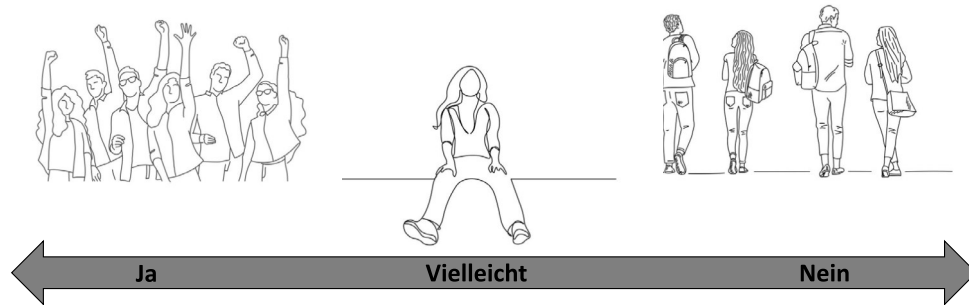


Bild 1 und 3: © Anna Semenchenko/iStock/Getty Images Plus. Bild 2: © Tetiana Garkusha/iStock/Getty Images Plus.

4. Positioniert euch im Klassenraum entlang einer Linie zwischen „Ja“ und „Nein“ an den beiden Enden und „Vielleicht“ in der Mitte. Kommt miteinander ins Gespräch.

- Die Institution Kirche ist altmodisch und überholt.
- Kirche ist gelebte Gemeinschaft. Ihr Vorbild ist Jesus selbst.
- Kirchengebäude stiften Identität. Sie gehören zum Stadtbild dazu.
- Die Institution Kirche ist ein Schlupfloch für Pädophile.
- Die Kirchensteuer ist legitim. Kirche übernimmt in unserer Gesellschaft viele Aufgaben.
- Ich trete mit achtzehn aus der Kirche aus. Sie hat jungen Menschen nichts zu sagen.
- Kirche bietet viel im Bereich Kunst, Kultur, Bildung und gesellschaftlichem Engagement.
- Ich glaube nicht an Gott. Kirche ist für mich kein Thema.
- Glauben heißt für mich, für andere da zu sein. Ich will in der Welt Nützliches tun.
- Mir ist wichtig, später kirchlich zu heiraten und meine Kinder christlich zu erziehen.
- Jesus ja, Kirche nein!
- Mir bedeuten Gott und auch die Kirche sehr viel. So soll es auch bleiben.
- Ich kann auch ohne Kirche ein gläubiger Mensch sein.
- Die Kirche hat viel Leid und Krieg verursacht. Sie hat Jesus aus dem Blick verloren.

5. Tauscht euch abschließend über eure Erfahrungen mit dem Partner-Interview, dem Standogramm und dem Kugellager aus:

- Wie ging es euch mit den Methoden? Was lief gut? Was war weniger effektiv?
- Fiel es dir schwer, begründet eine Position einzunehmen und sich zu verteidigen?
- Was habt ihr in dieser Stunde gelernt?

#### Wie gelingt ein Standogramm? – Eine Methodenkarte

- Positioniert euch zu der euch gestellten Frage, indem ihr euch den beiden Ende der Linie zuordnet. Seid ihr unentschieden, stellt euch in die Mitte.
- Kommt mit euren Nachbarn und Nachbarinnen auf der Linie ins Gespräch. Tauscht euch über Argumente aus.
- Befragt dann diejenigen, die weiter weg stehen. Wie begründen sie ihre Position?

#### Wie gelingt ein Kugellager? – Eine Methodenkarte

- Bildet zwei Gruppen. Setzt euch einander gegenüber in Form von zwei Kreisen.
- Tauscht euch fünf Minuten mit eurem Gegenüber aus. Die Personen im Innenkreis rücken einen Stuhl weiter. Kommt erneut ins Gespräch.





## Wie alles begann – Die Urgemeinde, ein Vorbild?

M 2

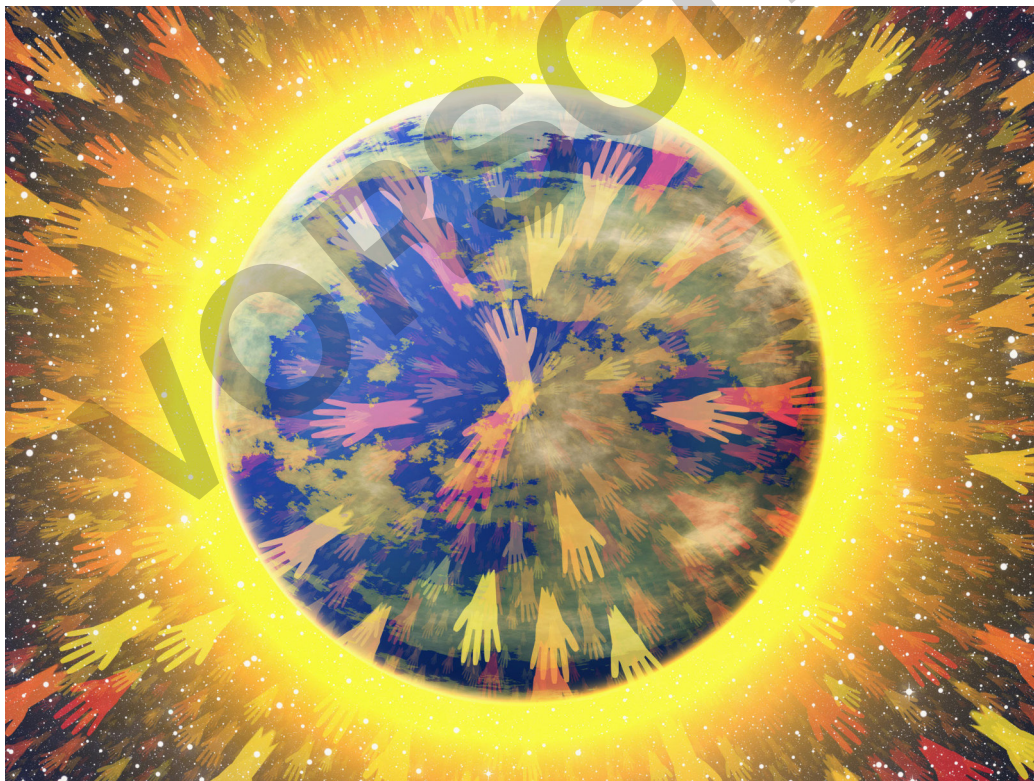
Die Jerusalemer Urgemeinde bildete sich kurz nach der Kreuzigung Jesu. Sie gilt als erste christliche Gemeinde. Es finden sich nur wenige Quellen, die uns über das Zusammenleben der ersten Christen berichten.

### Aufgaben

1. Lies die Bibelstelle. Lege dar, wie die ersten Christen zusammenlebten.
2. Gib dem Bild einen Namen. Bring es mit der Bibelstelle in Verbindung.
3. Kann die Jerusalemer Urgemeinde uns heute Vorbild sein? Kann das Wissen über das Zusammenleben der Menschen damals uns Impulse geben, Kirche heute neu zu denken? Lest den Text über die Authentizität der Quellen und ihre Erzählabsicht. Entwickelt Ideen. Positioniert euch kritisch.
4. Noch heute brechen Christen im Gottesdienst das Brot miteinander. Tauscht euch untereinander aus: Was bedeutet euch dieses Ritual des Abendmahls bzw. der Eucharistie? Informiert euch dann über die Hintergründe des Brotbrechens.
5. Unser Wort „Kirche“ leitet sich her von dem lateinischen Wort *ekklesia* (die [von Gott] Herausgerufene) bzw. vom Griechischen *kyriaké* (die dem Herrn Gehörige). Lest die Definitionen. Legt dar, was mit den Worten gemeint ist. Was bedeutet das für Kirche heute?



Mein Name für das Bild: \_\_\_\_\_



© iStock/ MihailUlianikov.

## Kirche als Ort des Heils – Und alle wurden satt

M 3

Jesus sucht die Einsamkeit. Aus ihr bezieht er die Kraft, für andere da zu sein. Er teilt das Brot und alle werden satt.

### Aufgaben

1. Lest die Perikope abwechselnd Satz für Satz. Teilt eure Assoziationen miteinander.
2. Wie verhält sich Jesus? Übertragt sein Verhalten auf die Kirche heute. Was tut not?



© Shaiith/iStock/Getty Images Plus.

### Die Speisung der Fünftausend (Mk 6,30-44)

<sup>30</sup>Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus [...]. <sup>31</sup>Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! [...] <sup>32</sup>Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend [...]. <sup>33</sup>Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin [...]. <sup>34</sup>Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen [...]. Und er lehrte sie lange. <sup>35</sup>Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. <sup>36</sup>Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können! <sup>37</sup>Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben? <sup>38</sup>Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? [...] Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und [...] zwei Fische. <sup>39</sup>Dann befahl er ihnen, sie sollten sich in Mahlgemeinschaften im grünen Gras lagern. <sup>40</sup>Und sie ließen sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig nieder. <sup>41</sup>Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. <sup>42</sup>Und alle aßen und wurden satt. <sup>43</sup>Und sie hoben Brocken auf, zwölf Körbe voll, und Reste von den Fischen. <sup>44</sup>Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

*Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.*





## M 4 Kirche hat Zukunft – Jeremia gibt seinem Volk Hoffnung

Jeremia kritisierte sein Volk und er tröstete es. Allen inneren und äußeren Krisen zum Trotz ermutigte er sein Volk zum Glauben, im festen Vertrauen darauf, dass Gott sein Volk nicht verlässt.

Wie soll die Zukunft aussehen?



© Delpixart/iStock/Getty Images Plus.

© RAABE 2023

### Aufgaben

1. Auch im babylonischen Exil verheißt der Prophet Jeremia seinem Volk eine Zukunft. Lest den Text. Diskutiert: Was bedeutet die Kernaussage des Textes für dich persönlich? Was bedeutet sie deiner Ansicht nach für die Kirche?



**Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben (Jer 29,11ff.)**

<sup>11</sup>Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke – Spruch des HERRN –, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. <sup>12</sup>Ihr werdet mich anrufen, ihr werdet kommen und zu mir beten und ich werde euch erhören. <sup>13</sup>Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen. <sup>14</sup>Und ich lasse mich von euch finden – Spruch des HERRN – und ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe – Spruch des Herrn.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



2. „Ich werde euch erhören.“ Verfasse ein Bittgebet. Vergiss nicht zu danken.

---



---



---

3. Der Herr lässt sich finden. Wie dürfen wir dies heute verstehen?

## Kirche als mystischer Leib Christi – Ein Leib und viele Glieder

M 5

Paulus bezeichnet die Kirche als Leib mit vielen Gliedern. Sie besteht sowohl aus der sichtbaren als auch der himmlischen Kirche, dem „Jerusalem droben“ (Gal 4,26). Wie ist dieses Bild zu deuten?

### Aufgaben

1. Wie deutest du das paulinische Kirchenbild als Leib Christi mit vielen Gliedern?
2. Alle Glieder des Leibes bilden eine Einheit. Zähle auf, wer zum Leib Christi gehören könnte.

#### Der eine Leib und die vielen Glieder (1 Kor 12,12ff.)

<sup>12</sup>Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. <sup>13</sup>Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. <sup>14</sup>Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. <sup>15</sup>Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. <sup>16</sup>Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib. <sup>17</sup>Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? <sup>18</sup>Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. <sup>19</sup>Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? <sup>20</sup>So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. <sup>21</sup>Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht. Der Kopf wiederum kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. <sup>22</sup>Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. [...] <sup>26</sup>Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

*Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.*



### Wir alle sind Teil der lebendigen Kirche



© kyoshino/E+.





## M 7

## Perspektivwechsel – Die Kirche braucht mich!

Lange haben wir gefragt: Was bringt mir die Kirche? Welchen Nutzen habe ich von ihr? Jetzt wechseln wir die Perspektive. Überlege: Was kannst du für die Gemeinschaft der Kirche tun? Schließe einen Vertrag mit dir selbst.

### Aufgaben

- Ein Vertrag bindet an die darin formulierten Inhalte. Jetzt ist Besonnenheit gefragt.
  - Wie möchtest du in Zukunft in/außerhalb der Kirche denken, handeln und sprechen?
  - Wie möchtest du in Zukunft leben, glauben, hoffen und lieben?
  - Wie bringst du dich zukünftig als Getaufte/r in die Kirche ein, oder auch nicht?
- Notiere nur, was du auch umsetzen kannst. Wenn du einhältst, was du aufgeschrieben hast, stärkt das dein Selbstvertrauen.
- Wer will, kann nach der Vorstellung seines Vertrages auf einem Bein stehend sagen, warum er/sie in der Kirche aus guten Gründen auftreten will. Verwendet dafür Worte, die mit „stehen“, „Stand“ oder „einstehen“ zusammenhängen. Beistand durch Mitschülerinnen und Mitschüler ist möglich.



Mein Vertrag mit mir selbst

So möchte ich mich zukünftig in- oder außerhalb der Kirche verhalten:

---



---



---



---



---

So werde ich mich in Zukunft in die Kirche einbringen oder auch nicht:

---



---



---



---



---

Ort, Datum

Unterschrift